

# Die Studierenden- und Absolventenzahlen in den Fächern Ur- und Frühgeschichte sowie Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit im Jahr 2021

Frank Siegmund

**Zusammenfassung** – Wie für 2019 und 2020 erhob die DGUF die Studierenden- und Absolventenzahlen für die mitteleuropäische Archäologie in Deutschland im Jahr 2021. Der Beitrag dokumentiert die Ergebnisse dieser Umfrage. Wesentliches Resultat ist die deutlich höhere Zahl der MA-Abschlüsse, die nach einem kräftigen, pandemiebedingten Rückgang im Jahr 2020 wieder den Stand von 2019, d. h. vor der Pandemie, erreicht hat. Im Vergleich zu Indikatoren des Arbeitskräftebedarfs insbes. in der unternehmerischen Archäologie wird deutlich, dass trotz dieses Mehrs an Abschlüssen der Arbeitskräftebedarf höher ist als die Zahl der Absolventen. Ein Vorausblick auf die folgenden zwei bis drei Jahre ist möglich und zeigt, dass dieser Zustand bis auf weiteres anhalten wird.

**Schlüsselwörter** – Archäologie; Studium; UFG; AMANZ; Studierendenzahl; Absolventenzahl; Übertrittsquote; Betreuungsrelation; Arbeitsmarkt; Beruf Archäologie; Berufsaussichten

**Title** – Numbers of undergraduates and graduates studying prehistoric archaeology, and medieval and post-medieval archaeology in 2021

**Abstract** – As for 2019 and 2020, the DGUF surveyed the student and graduate numbers for Central European archaeology in 2021. This article documents the results of this survey. The main result is the significantly higher number of MA degrees, which – after a sharp, pandemic-related decline in 2020 – has returned to the level of 2019, i. e. before the pandemic. Compared to indicators of the labour market, especially in private sector archaeology, it is clear that despite this increase, the labour demand is higher than the number of graduates. A forecast for the next two to three years is possible and shows that this situation will continue for the foreseeable future.

**Key words** – archaeology; university studies; prehistoric archaeology; medieval and post-medieval archaeology; undergraduate numbers; graduate numbers; undergraduate-to-postgraduate transfer rate; supervisor-to-student ratio; labour market; profession of archaeology; career prospects

## Einleitung

### *Durchführung der Umfrage, Erfahrungen und Rücklaufquote*

Das praktische Vorgehen entsprach dem der beiden Vorjahre (SIEGMUND, 2020; 2021): Nach Ende des Wintersemesters 2021/22 wurden am 26. Februar 2022 alle Institute in Deutschland, an denen das Fach UFG & AMANZ gelehrt wird, mit der Bitte um Mitwirkung angeschrieben – mit Ausnahme jener drei Institute, die in den beiden Vorjahren eine Mitwirkung an dem Projekt grundsätzlich abgelehnt hatten. Nach ggf. zweimaliger Erinnerung lagen Ende Mai 2021 insgesamt 18 Rückläufe mit Zahlenangaben vor (i. e. 72 % der deutschen Universitäten mit den genannten Studiengängen; Daten: **Abb. 4**). Erneut signalisierten manche – aber keinesfalls alle – Mitwirkenden, dass die Mühen hoch waren, die nötigen Zahlen aus den jeweiligen Universitätsverwaltungen zu beschaffen; erneut konnten einige wenige Institute trotz intensiver Bemühungen keine Zahlen zuliefern, da ihre Uni-Verwaltungen nicht willens („Datenschutz“) oder in der Lage waren, die nötigen Angaben zu machen.<sup>1</sup> Nachdem sich das Zusammenstellen von

Zahlen zur Geschlechterrelation in der Umfrage für das Jahr 2020 an den meisten Standorten als nicht umsetzbar erwies – wiederum ein uns gänzlich unverständlicher Mangel vieler Universitätsverwaltungen – haben wir für die 2021er-Befragung auf diesen Aspekt verzichtet.

Somit beruhen die folgenden Aussagen auf den Angaben von 18 der 25 UFG & AMANZ-Standorte (72 %), an denen zusammengenommen 35,8 der insgesamt 50,8 Professuren bestehen (70 %). Da, wo bei einzelnen dieser 18 Standorte bestimmte Zahlen nicht ermittelt werden konnten, wurden diese Werte wie im Vorjahr aus den Daten der anderen Institute interpoliert, und zwar anhand der bei den anderen Standorten üblichen Relationen. Die interpolierten Werte sind in unserer Datentabelle (**Abb. 4**) durch eckige Klammern gekennzeichnet.

### *Ergebnisse*

Die resultierenden Summen für die 18 Standorte sind in **Abb. 1** zusammengestellt. Daraus abgeleitet ist **Abb. 2**, in der die Zahlen für alle Standorte, d. h. Deutschland insgesamt, auf Basis der Anzahl der Professuren hochgerechnet wurden.

Anzahl in 2021	UFG & AMANZ
18	Standorte
35,8	Professuren
1.136	BA-Studierende
89	BA-Abschlüsse
340	MA-Studierende
76	MA-Abschlüsse
321	Promotionsvorhaben
44	Promotionen
24	Habilitationsvorhaben
4	Habilitationen

**Abb. 1** Zusammenstellung der für das Jahr 2021 vorliegenden Zahlen basierend auf den Meldungen von 18 Standorten. Zwar sind auch hier in geringem Maße interpolierte Werte eingeschlossen, doch das Gesamtbild darf als recht exakt genommen werden. Die BA-Studierenden UFG & AMANZ sind in BA-Studiengänge eingebettet, für die insges. 2.629 Studierende eingeschrieben sind, die MA-Studierenden UFG & AMANZ gehören zu MA-Programmen mit insges. 456 eingeschriebenen Studierenden.

Das Verhältnis BA-Studierende zu BA-Absolventen liegt im Jahr 2021 laut **Abb. 1** bei 13:1, was der Relation von 12:1 in den Jahren 2019 und 2020 weitgehend entspricht. Die an der Relation 12 bzw. 13 zu 1 ablesbare Nicht-Einhaltung der Studienordnungen und die mutmaßlichen Ursachen dafür hatte ich schon für die Umfrage 2019 eingehend kommentiert (SIEGMUND, 2020, 200 f.). Die Stabilität des Verhältnisses von Studierenden zu Abschlüssen erlaubt es auch, aus dem Ist-Zustand der BA-Studierendenzahlen Prognosen der künftigen MA-Studierenden und Abschlusszahlen für das kommende Jahr abzuleiten.

Die Relation MA-Studierende zu MA-Absolventen liegt 2021 bei 4,5:1, was deutlich besser ist als die Zahlen der beiden Vorjahre von 8:1 (2020) und 6,5:1 (2019) (**Abb. 2**). Relativ und gegenüber 2020 auch absolut wurden also mehr MA-Abschlüsse gemacht. Meines Erachtens sehen wir hier, wie sich die Corona-Pandemie in den Studienjahrgängen ausdrückt: Im Jahr 2020 gab es einen relativ starken Einbruch der Absolventenzahlen, die ihren Abschluss dann 2021 ‚nachgeholt‘ haben, so dass es in Summe im Jahr 2021 eine relativ hohe Anzahl an Abschlüssen gab. Dennoch wird mit Blick auf das präpandemische Jahr 2019 deutlich, dass die Zahl der MA-Abschlüsse im Laufe von zwei Jahren um 18 % gesunken ist.

Die Betreuungsrelation, d.h. das Verhältnis zwischen der Anzahl der Studierenden (BA + MA) und der Anzahl der Professoren liegt für das Jahr 2021 bei 41:1 (UFG & AMANZ i. e.S.). Sie hat sich also aus fachlicher Sicht gegenüber 2020 (52:1) und 2019 (58:1) erneut verbessert.

Auf Basis der Befragung für das Jahr 2019 hatten wir konstatiert, dass die Anzahl der MA-Abschlüsse und Promotionen gegenüber der Zeit vor der Jahrtausendwende gesunken sei. Dieser Trend hat sich trotz der höheren Abschlusszahlen im Jahr 2021 nicht grundlegend geändert (**Abb. 3**). Lag die Zahl der Abschlüsse auf MA- und Dr.-Niveau in den 1990-er Jahren im Mittel bei 205 pro Jahr, waren es 2021 insgesamt 170 Abschlüsse, d.h. 17 % weniger.<sup>2</sup>

Anzahl in 2021	UFG & AMANZ	zum Vergleich: 2020	Veränderung 2020 > 2021	zum Vergleich: 2019	Veränderung 2019 > 2021
25	Standorte	25	±0 %	25	±0 %
50,8	Professuren	48,8	+4 %	47,8	+6 %
1.612	BA-Studierende	1.993	-19 %	2.100	-23 %
139	BA-Abschlüsse	167	-17 %	175	-21 %
483	MA-Studierende	776	-38 %	857	-44 %
108	MA-Abschlüsse	97	+11 %	132	-18 %
456	Promotionsvorhaben	488	-7 %	494	-8 %
62	Promotionen	52	+19 %	52	+19 %
34	Habilitationsvorhaben	32	+6 %	34	±0 %
6	Habilitationen	4	+50 %	5	+20 %

**Abb. 2** Zusammenstellung der für das Jahr 2021 ermittelten Schätzungen (Hochrechnung) für das Fach UFG & AMANZ in Deutschland aufgrund der Meldungen von 18 der 25 Standorte resp. 35,8 der 50,8 Professuren. Rechte Spalten: zum Vergleich die Zahlen für 2020 und 2019 (SIEGMUND, 2021, Abb. 1).

Jahr	1993	1994	1995	1998	1999	2000	2019	2020	2021
MA-Abschlüsse	443	168	112	130	113	150	129	97	108
Promotionen	244	66	65	68	71	81	42	52	62
Abschlüsse MA & Dr.	687	234	177	198	184	231	171	149	170

**Abb. 3** Vergleich der aktuellen Zahlen zu MA-Abschlüssen und Promotionen (rechts) mit Zahlen aus den 1990er-Jahren. Der Mittelwert 1994-2000 liegt bei 205 Abschlüssen (MA: 135, Dr.: 70).

## Diskussion

Die Darlegung der Fakten und auch deren Einordnung können bei einer jährlichen Erhebung den Charakter des Repetitiven nicht vermeiden – schließlich liegt genau darin eine Stärke von Längsschnitt- bzw. Langzeitstudien. Daher kann die Diskussion der Ergebnisse zum Jahr 2021 kurz ausfallen: Viele Befunde ähneln den Erhebungen zu 2019 und 2020 und nötige Einordnungen wurden bereits in den Vorjahresstudien gegeben (SIEGMUND, 2020; 2021); auf diese sei hier verwiesen. Eine wesentliche Veränderung gegenüber 2020 liegt in der Steigerung der Absolventenzahlen: 11 % mehr MA-Abschlüsse, 19 % mehr Promotionen, womit insgesamt wieder das Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 erreicht ist.

Doch was bedeuten 170 berufsqualifizierende Abschlüsse im Jahr 2021? Nach dem aktuellen „Monitoring-Report privatwirtschaftliche Archäologie 2021“ (SIEGMUND & SCHERZLER, 2022), der u. a. den Arbeitsmarkt in diesem Segment des Faches untersucht, wurden nach den Angaben von 22 Grabungsfirmen im Jahr 2021 netto 42 neue Mitarbeiter eingestellt. Hochgerechnet auf die insgesamt ca. 100 Grabungsfirmen in Deutschland sind das also circa 190 Kollegen. Die 22 Firmen gaben an, im Jahr 2022 ihren Personalstamm um 13,8 % aufstocken zu wollen, was ca. 66 Neueinstellungen bedeutet. Wiederum hochgerechnet auf ca. 100 Grabungsfirmen bedeutet das ca. 300 zusätzliche Arbeitsplätze. Gewiss: nicht jeder Arbeitsplatz in einer Grabungsfirma wird mit einem studierten UFGler oder AMANZler besetzt. Aber neben dem Arbeitsmarkt Grabungsfirmen gibt es ja noch andere Archäologie-Arbeitgeber, die Personal suchen. Nach den Ergebnissen der Evaluation Beruf Archäologie (EvaBA) 2 macht die behördliche Archäologie (Denkmalpflege, Museen, Universitäten, Forschungsprojekte) circa die zweite Hälfte des Arbeitsmarktes aus (SIEGMUND, SCHAUER & SCHERZLER, 2020); wobei es in diesem Segment unseres Wissens nicht um Ausbau geht, sondern um Erhalt, d. h. Mitarbeiterfluktuation wegen altersbedingten Ausscheidens – was genauer zu quantifizieren hier nicht geleistet wer-

den kann. Doch jenseits aller Details ist offensichtlich, dass auch die Arbeitgeber jenseits der unternehmerischen Archäologie einen gewissen Personalbedarf für das Jahr 2022 haben, der zu den 300 neuen Arbeitsplätzen der Privatwirtschaft addiert werden muss.

Die Zahlen in **Abb. 2** erlauben zudem einen Blick in die nahe Zukunft. Denn aus der Zahl der BA-Abschlüsse lässt sich – zumindest im Trend – recht zuverlässig interpolieren, wie viele MA-Abschlüsse es in dann ca. zwei bis drei Jahren geben wird. Legt man die Zahlen von 2021 und 2019 zugrunde (also ohne das offensichtlich corona-geprägte Jahr 2020) dürften es jährlich ca. 110 MA-Absolventen sein.

Selbst wenn wir all diesen Zahlen und Hochrechnungen ein gewisses Maß an Schätzfehler unterstellen, ist offensichtlich, dass die Nachfrage am Arbeitsmarkt erheblich höher sein wird als die Absolventenzahlen; denn, schon allein der Arbeitsmarkt der unternehmerischen Archäologie benötigt deutlich mehr Personal als es Absolventen gibt. Angesichts immer wieder auffälliger Diskussionen um die Berufs-Chancen in der Archäologie, in welchen nicht selten „erfahrene“ „Experten“ jungen, Orientierung Suchenden privat, in den Social Media oder gar in „Karriere“-Veranstaltungen vermitteln: „Keine Chance“, „brotlose Kunst“, „Taxifahrer ...“, „orientiert Euch besser in Richtung Marketing oder Verlagsarbeit“ möchte man den auf Basis unserer Studien deutlich sichtbaren Arbeitskräftebedarf bei gleichzeitigem Fachkräftemangel am liebsten in Fettdruck und Großschrift setzen. Denn im Interesse eines starken und leistungsfähigen Berufsfelds „Archäologie“ kann es sich das Fach nicht leisten, klugen und talentierten jungen Menschen von der Aufnahme eines Archäologiestudiums abzuhalten, weil sich diese gegen die scheinbare Chancenlosigkeit entscheiden und andere Fächer wählen. Wir sehen: die Krise „mangelnder Nachwuchs“ ist keine Prognose, sondern längst Wirklichkeit. Das Fach hat viele Fäden, dem Mangel entgegenzusteuern, selbst in der Hand.

\* Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text durchgängig die männliche Form gewählt, doch alle Angaben beziehen sich auf Angehörige aller Geschlechter.

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Eine besondere Situation liegt beim Standort Bremen vor, der beim „Portal Kleine Fächer“ (<https://www.kleinaefacher.de/> [1.6.2022]) – an dem wir uns wie bereits im Vorjahr hinsichtlich der Standorte und Professorenzahlen orientieren – mit immerhin zwei UFG-Professuren geführt wird. Hier ist der Studiengang UFG & AMANZ jedoch gänzlich in das Fach Geschichte eingebettet, weshalb laut Universität (mit Ausnahme von Promotionen) keine fachspezifischen Studierenden- und Absolventenzahlen ermittelt werden können.

<sup>2</sup> Nach dem Jahr 2000 und bis einschließlich 2018 erhob niemand entsprechende Zahlen. Seit 2019 nimmt sich die DGUF dieser wichtigen Aufgabe an.

## Literatur

Siegmund, F. (2020). Die Studierenden- und Absolventenzahlen in den Fächern Ur- und Frühgeschichte sowie Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit im Jahr 2019. *Archäologische Informationen*, 43, 199-210. <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/arch-inf/article/view/81410>.

Siegmund, F. (2021). Die Studierenden- und Absolventenzahlen in den Fächern Ur- und Frühgeschichte sowie Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit im Jahr 2020. *Archäologische Informationen*, 44, 99-104. [https://dguf.de/fileadmin/AI/ArchInf-EV\\_Siegmund.pdf](https://dguf.de/fileadmin/AI/ArchInf-EV_Siegmund.pdf).

Siegmund, F., Schauer, M. & Scherzler D. (2020). Löhne und Gehälter in der deutschen Archäologie – Auswertung der DGUF-Umfrage „Evaluation Beruf Archäologie“, 10.6.-31.10.2019 (EvaBA 2). *Archäologische Informationen*, 43, 237-269. <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/arch-inf/article/view/81413>.

Siegmund, F. & Scherzler, D. (2022). Die derzeitige Wirtschaftslage in der privatwirtschaftlichen Archäologie Deutschlands – DGUF-Monitoring-Report privatwirtschaftliche Archäologie 2021. *Archäologische Informationen*, 45, Early View, online publiziert 6. Juni 2022. [https://dguf.de/fileadmin/AI/archinf-ev\\_siegmund\\_scherzler2.pdf](https://dguf.de/fileadmin/AI/archinf-ev_siegmund_scherzler2.pdf).

## Danksagung

Mein herzlicher Dank gilt allen Auskunft Gebenden, denn nur durch sie wurde diese Studie möglich. Für ihr Mitdenken bei der Auswertung und wertvolle Anregungen danke ich Diane Scherzler und Michaela Schauer.

## Über den Autor

Frank Siegmund ist stv. Vorsitzender der DGUF. Er hat den wesentlichen Teil seines Berufslebens an Universitäten verbracht und an der Universität Basel die dortige Umsetzung der Bologna-Reform für den Fachbereich Altertumswissenschaften maßgeblich gestaltet. Als erfahrener angewandter Statistiker und Autor eines einschlägigen Lehrbuchs hat er zahlreiche Umfragen sowie deren Auswertung – auch außerhalb der Academia – durchgeführt und veröffentlicht. Die hier vorliegende Befragung hat er für die DGUF geplant, gestaltet, durchgeführt und ausgewertet.

Priv.-Doz. Dr. Frank Siegmund  
DGUF  
An der Lay 4  
54578 Kerpen-Loogh  
[frank.siegmund@dguf.de](mailto:frank.siegmund@dguf.de)

<https://orcid.org/0000-0002-0555-3451>

Die Studierenden- und Absolventenzahlen in den Fächern Ur- und Frühgeschichte im Jahr 2021

Ort	Prof. UFG	Prof. AMANZ	BA. allg	BA. UFG	BA. abs	MA. allg	MA. UFG	MA. abs	Diss. iA	Diss. abs	Habil. iA	Habil. abs
Bamberg	1	1	85	70	2	20	17	7	12	2	0	0
Berlin	3	0	137	90	10	56	30	8	50	3	2	0
Bochum	2	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bonn	1	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bremen	2	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erlangen	2	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Frankfurt	2	0	226	134	4	7	7	3	11	5	1	0
Freiburg	1,5	0,5	176	[56]	3	32	21	5	25	3	1	0
Göttingen	1	0	45	35	3	19	14	4	4	0	1	1
Halle	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	2	0	130	56	7	24	12	3	10	2	3	0
Heidelberg	2	0	81	58	1	14	19	3	19	1	2	0
Jena	2	0	51	[22]	1	9	[7]	3	15	3	2	1
Kiel	4,5	0,5	183	[79]	11	71	[53]	17	25	8	4	0
Köln	4	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leipzig	1	0	104	26	3	19	10	2	21	1	0	0
Mainz	2,3	0	135	80	8	30	17	2	18	4	1	0
Marburg	1	0	111	80	5	[1]1	8	1	5	1	1	1
München	3	0	588	57	11	18	17	10	53	1	2	1
Münster	2	0	149	70	6	36	36	3	17	2	1	0
Regensburg	1	0	68	41	3	7	7	0	4	0	1	0
Rostock	1	0	41	30	6	16	16	0	9	2	2	0
Saarbrücken	1	0	200	50	2	16	7	0	0	0	0	0
Tübingen	1,5	1	119	102	12	51	42	5	23	6	0	0
Würzburg	2	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

**Abb. 4** Zusammenstellung der Rohdaten für das Jahr 2021 gemäß der aus den Instituten übermittelten Zahlen. Alle Felder, wo keine Angaben gemacht wurden, sind mit einem „-“ markiert. Interpolierte Zahlen in eckigen Klammern [].

